

Der Spiegel

politisch-belletristisches Tageblatt.

Pränumerations-Bedingnisse:

Pränumerations-Preis:
für Post und Posten halbjährlich 5 fl.
vierteljährlich 2 fl. 30 kr.
für die tägliche Zusendung ins Haus
8 kr. monatlich.

Mit Postversendung halbjährlich
6 fl. 30 kr. C. M.

Insertionsgebühren:

Für die Einrückung einer 4mal ge-
spalteten Zeile 3 fr., bei 3maliger
Insertion nur 2 fr. C. M.

Expeditionsgebühren:

Salvanergasse, Horvath'sches Haus.

Redaktion:

im selben Hause, 2. Hofe 1. Stock

Nro. 276.

Sonnabend, 29. November.

1851.

Einladung zur Pränumeration für den Monat December.

Pränumerations-Bedingnisse:

In loco im Expeditions-Locale abgeholt 50 fr. C. M.
Mit Zusendung ins Haus, für Post-Ofen 1 fl. —
Mit Postversendung 1 „ 10 „

Pränumerations-Beträge sind an die Expe-
dition des „Spiegels“ zu adressiren, und werden
franko erbeten.

Dem pl. t. Publikum empfehlen wir unser viel-
verbreitetes Blatt zur Benutzung von Inseraten aller
Art, die wir höchst billig und schnell besorgen.

Die Expedition des „Spiegels“.

Oesterreich.

Wien. Dem Vernehmen nach hat Se. Majestät der
Kaiser dem Kurfürsten von Hessen ein vakantes Husaren-
Regiment verliehen.

An dem k. k. Militär-Schematismus für das Jahr
1852 wird bereits gearbeitet. Derselbe dürfte diesmal
schon im Monate März erscheinen.

Die L. Z. C. erzählt: Im englischen Gesand-
tschafts-Hotel traf vorgestern eine telegraphische Nach-
richt aus London ein, welche, wie man sagt, Instrukti-
onen für Lord Westmoreland und den Auftrag enthielt,
seine Creditive Sr. Maj. dem Kaiser zu überreichen.

Herr Feldmarschall Fürst Windischgrätz wird im
Laufe der nächsten Woche nach Prag reisen, um daselbst
seinen Aufenthalt für den Winter zu nehmen.

Unter den Kadeten der österreichischen Marine,
welche die Offiziersprüfungen am besten bestanden,
nennet man einen Herzog von Würtemberg und den jun-
gen Baron Kübel. Auch ein Sohn des hessischen Mini-
sters Hassenpflug ist in die österreichische Marine ge-
treten.

Nach einer Mittheilung des „C. Bl. a. B.“ er-
wartet man die Veröffentlichung der Arbeiten der Ver-
fassungskommission schon in den ersten Tagen des kom-
menden Monats. Wichtige k. Handschriften sollen dabei
erscheinen.

Die kühne reisende Frau Ida Pfeiffer, unsere
Landsmännin, befindet sich jetzt wieder auf dem Wege
nach Australien. Es möchte in neuerer Zeit Niemand —
außer Fried. Gerstäcker — ohne besondere Protektion
und mit so bescheidenen Geldmitteln so große Reisen
unternommen haben. Zudem wird sie wohl die einzige
Frau sein, welche bisher so ungeheure Strecken zurück-
gelegt hat.

Die Ortschaft Watsch im Bezirke Laibach ist ganz
überschwemmt, 50 Häuser stehen unter Wasser, so daß
von den tiefer liegenden nur mehr die Dächer zu sehen
sind. Die Bewohner flüchten sich nach allen Seiten.

Die verschiedenen Statuten der ehemaligen Bür-
ger- und Schützenkorps liegen den h. Statthaltereien
zur Prüfung vor. Man glaubt, daß dieselben ohne we-
sentliche Veränderung genehmigt werden, die Aufstel-
lung der Bürgerkorps selbst aber bleibt einem späteren
Zeitpunkte vorbehalten.

Vom k. k. Kriegsgerichte in Venedig wurde Jo-
hann Ludwig Graf Tedeschi aus Verona, wegen Besit-
zes revolutionärer Schriften, zum Tode durch den
Strang verurtheilt, diese Strafe jedoch im Wege der
Gnade auf zehn Jahre Kerker in Eisen gemildert; G.
B. Graf Montanari aber, der diese Schriften dem Graf
Tedeschi übergab, aus Mangel gesetzlichen Beweises
entlassen. Ferner Antonia Pedrazza wegen enger Ver-
bindung mit dem Grafen Tedeschi zu fünf Jahren Ker-
ker in Eisen verurtheilt.

Agram, 21. November. Ahermals ist ein Zwist
zwischen Volk und Gensd'armen in Krastina entstanden.
Handwerksgesellen, welche ihre Lade nach altem Ge-
brauche in einer Herberge umtrugen und trotz der vor-
gerückten Nachstunde sich nicht entfernen wollten, gerie-
then mit der Gensd'armen in Streit. Es kam leider
zu Thätlichkeiten, ein Individuum blieb am Platze, zwei
wurden stark verwundet. Es ist traurig, daß sich der
Unwille so oft gegen die Gensd'armen kehrt, die doch
nur die Mission haben, dem Gesetze Achtung zu ver-
schaffen. — Der Schneefall dauert fort, und die Posten

kommen 12 bis 14 Stunden später als gewöhnlich an.
Man besorgt allgemein eine neue Ueberschwemmung.

Deutschland.

** In Hamburg und Rendsburg haben Verhaftun-
gen stattgefunden, wobei ein ehemaliger Oberoffizier der
ungarischen Insurgentenarmee und ein in Hamburg als
Schneider ansehnlicher Ungar schwer kompromittirt er-
scheinen.

** Nach dem „Dresdner Journal“ dürfte nicht so-
bald auf eine Veröffentlichung der Bundestagsver-
handlungen zu rechnen sein.

** Im Herzogthume Nassau wird die baldige Aus-
schreibung der neuen Wahlen zum Landtage erwartet,
dessen erste Aufgabe die Revision der Landesverfassung
sein würde.

** Aus Weimar wird von einer bevorstehenden Mo-
difikation der Geschworenengerichte geschrieben.

** In Luxemburg steht ein Preßgesetz in Aussicht,
welches nach dem Muster Frankreichs die Unterschrift
eines jeden Artikels anordnet.

** Nach der „Schles. Zig.“ bestätigt es sich, daß
Preußen es ablehnt, sich an den Exekutionskosten in
Kurland zu betheiligen.

** In der Münchener Abgeordneten-Kammer wurde
ein Antrag eingebracht, das Ministerium des Innern
aufzufordern, gegen die Beeinträchtigung der Veröffent-
lichung der Kammer-Verhandlungen einzuschreiten.

** Im Laufe des Monats Mai 1852 wird in Dres-
den eine allgemeine landwirthschaftliche Ausstellung für
das Königreich Sachsen stattfinden.

** Bei dem am 20. d. M. stattgehabten Schnee-
wetter in dem Kreis-Direktionsbezirke Baugen in Sach-
sen sind 15 Personen und 6 Pferde umgekommen.

Berlin, 21. Nov. Das Gerücht, Oesterreich ver-
lange auf dem bevorstehenden Zollvereins-Kongreß als
Mitpassagier aufzutreten erhält sich. Man setzt hinzu,
der hierauf bezügliche Antrag werde von Mitgliedern
des Zollvereins gestellt werden. Zwischen München,
Dresden und Stuttgart wird wegen eines gemeinsamen
Aufstretens auf diesem Kongreß unterhandelt. — Die
beiden Freiherren von Rothschilde sind wieder abgereist,
der Eine nach Frankfurt, der Andere nach England, um
dort die Vermittlungen zur Flüssigmachung der von
den Kammern bereits bewilligten Anleihe von 21 Mill.
Thalern zu treffen.

** Berliner Blätter theilen jetzt endlich das Pro-
gramm der „Bethmann-Hollweg'schen Zeitung“ mit.
Es soll entschieden ein Organ der „alt-preussischen Par-
tei“ werden, und sich eben so sehr von der äußersten
Rechten als von der liberalen Opposition und Demo-
kratie scharf unterscheiden.

Dresden, 23. November. In der Nacht vom 20.
auf den 21. November fiel in der Nähe von Dresden so
hoher Schnee, wie ihn je zu dieser Jahreszeit gesehen
zu haben sich die ältesten Leute nicht erinnern können.
Die Straßen in Dresden sind für Wagen durchaus nicht
praktisch, da der Schnee an vielen Stellen 6 bis 8 Fuß
hoch liegt. Natürlich sind alle Kommunikationen auf den
Eisenbahnen und Straßen gebremst.

München, 19. Nov. F. v. Schrenk ist zum königl.
bayerischen Bundestagsgesandten in Frankfurt ernannt
worden. Zugleich wird versichert, daß das Notariats-
gesetz als gefallen betrachtet werden kann; die noch jüngst
darüber erschienenen Artikel sollten, so glaubt man, nur
den Rückzug decken. — Gestern wurde hier das „Volks-
thümliche Handbuch der Staatswissenschaften und Poli-
tik, N. Blum“ mit Beschlag belegt. — In mehreren
Theilen des Landes, besonders in Franken, haben die-
ser Tage — man weiß nicht, auf welche Veranlassung —
von Militärkräften unterstützte nächtliche Streifungen
stattgefunden, die auch noch am Tage fortgesetzt wurden.
Man hat Durchsuchungen und Verhaftungen dabei vor-
genommen.

Schweiz.

** In Baselland hat der Landrath ein Gesetz gegen
die Juden erlassen, nach welchem ihnen die Niederlas-
sung, ja sogar der Aufenthalt und jedes Gewerbe im
Kanton, außer an Märkten, bei 300 Fr. Strafe ver-
boten ist.

Frankreich.

Paris, 21. Nov. An den heutigen Abtheilungs-
debatten über das Verantwortlichkeitsgesetz haben nur
532 Repräsentanten einen thätigen Antheil genommen.

Man bemerkte die Anwesenheit der Anhänger des Ely-
sée und das zurückhaltende Schweigen der Anwesenden.
Gegen das Verantwortlichkeitsgesetz seinem Inhalte
nach wurde wenig Schwierigkeit erhoben; Republikaner
und Ultra-Legitimisten fanden es sogar nicht streng und
bestimmt genug. Für das Gesetz sprachen sich besonders
energisch aus: Berryer, General Bedeau, General Ca-
vaignac, Treton, Jules de Casteyrie, überhaupt sämt-
liche Legitimisten, Orleanisten und Republikaner. Einer
genauen Berechnung nach haben die Kandidaten zum Aus-
schuß, die für das Verantwortlichkeitsgesetz sind, 422
Stimmen vereinigt, die Gegner desselben nur 110. Man
kann daher mit Bestimmtheit voraussagen, daß, wenn
man auch zu letzteren 110 Stimmen noch sämtliche
heute nicht bonapartistischen hinzuschlägt, doch eine
furchtbare Majorität sich für das Verantwortlichkeits-
gesetz erklären wird. Wir brauchen nicht darauf auf-
merksam zu machen, wie sehr ernst das heute Vorgefal-
lene ist. Vielfach hört man die Meinung äußern, daß es
darüber nothwendig zum Staatsstreich kommen muß.

** Auf welche Weise wir auch die letzten Abstim-
mungen der Nationalversammlung betrachten mögen,
Eines ist gewiß und unstrittbar: daß es die Bergpar-
tei ist, die, je nachdem sie sich auf die eine oder andere
Seite wirft, die Majorität schafft. Die Bergpartei ist
Herrin; sie ist es, die herrscht und regiert.“ Mit diesen
Worten beurtheilt heute das „Journal des Debats“ die
beiden Vota über das Wahlgesetzprojekt des Präsi-
denten der Republik und über den Antrag der Quätoren.
Das „Journal des Debats“ hat vollkommen Recht:
zwischen den alten dynastischen Parteien und der Regie-
rung ist es die Montagne, die auf dem Gebiete der Ge-
setzgebung den Sieg entscheidet. Darüber ist seit der
moralischen Vernichtung des Gesetzes vom 31. Mai
durch das Votum vom 13. Nov. und seit dem Triumph
des Ministeriums am 17. Nov. kein Zweifel mehr mög-
lich. Es fragt sich jetzt, welche Politik die auf einmal zu
so hoher Bedeutung gekommene Linke befolgen wird?
Sie hat die bisherige Politik tief gedemüthigt und die
versteckten Conventsgelüste derselben vereitelt. Um di-
selbe Höhe aber, um welche die parlamentarische Macht
gesunken ist, hat sich aber gleichzeitig die Exekutivge-
walt gehoben. Lag dies in der Absicht der Linken? Man
muß es von der Masse der Montagnards sehr bezwei-
feln und wird auch schwerlich glauben, daß, wie wirklich
schon insinuiert wird, Michel (de Bourges) und andere
Führer nach Senatorenmänteln trachten. Das nächste
Ziel der Linken wird daher offenbar sein, die Regierung
mit Hilfe der antibonapartistischen Parteien in der Na-
tional-Versammlung wieder um ihren momentanen
Triumph zu bringen, und ihre Kraft bei nächster Gele-
genheit eben so zu brechen, wie die der Majorität. Diese
nächste Gelegenheit ist schon gefunden: das Verantwor-
tlichkeitsgesetz für oder vielmehr gegen die Exekutivge-
walt und ihre Agenten. Man kann sicher sein, daß die
Linke dabei mit der legitimistisch-orleanistischen Coal-
ition Partei machen und sich alle Mühe geben wird, den
wahren oder vermeintlichen Plänen des Elysée einen
möglichst verderblichen Stoß zu versetzen.

** 21. Nov. Vorgestern hat bei General Changar-
nier eine Versammlung stattgefunden, deren noch kein
Journal erwähnte, und in welcher man die Frage in Be-
tracht zog, ob es nicht gerathen wäre, den General Et
Arnaud in Anklagestand zu versetzen. Die Anwesenden,
ungefähr dreißig an der Zahl, unter ihnen auch, was
die Wichtigkeit dieser Versammlung erhöht, Mitglieder
des Bureaus der Kammer, wollten eben einen Beschluß
fassen, als eine Deputation der Montagne erschien und
erklärte, daß, wenn die konservative Partei den Kriegs-
minister in Anklagestand versetzen wolle, die Montagne
sich verpflichte, mit ihnen für die Dringlichkeit des An-
trags zu stimmen. Diese Erklärung hat die unerwartete
Wirkung hervorgebracht, und den Anwesenden die Augen
geöffnet. Denn eine Verbindung mit der Montagne hieße
gerade das selbst begehen, was man der Gegenpartei
zum Vorwurfe macht. Man hat also den Antrag zurück-
gewiesen und für den Augenblick auf jede feindliche De-
monstration Verzicht geleistet.

Das Ministerium wollte seinen Sieg benützen und
vorwärts gehen. Ludwig Bonaparte aber ist nicht dieser
Meinung, er ermahnt vielmehr seine Freunde, nüchtern
und vorsichtig zu sein. „Die Partie ist nicht gewonnen,“
sagte er gestern zu General Lebaton.

** Die Nachrichten aus den Departements stimmen
alle darin überein, daß die nächsten Wahlen, besonders

im Falle der Abschaffung oder Modifikation des Gesetzes vom 31. Mai, roth ausfallen werden; darin liegt die große unermessliche Gefahr unserer Lage, denn wenn der Präsident wiedergewählt wird, was besonders, wenn er fortfährt sich auf die Demokratie zu stützen, sehr möglich ist, so ist die Macht und die Leitung der Geschäfte in den Händen der Demokratie.

Die fixe Idee des Präsidenten, der sich um jeden Preis populär machen will, ist die Aufhebung der Verzehrungssteuer. Der Vorschlag wird binnen kurzem der Kammer vorgelegt werden.

** Für den 10. December kündigt man eine theilweise Amnestie der politischen Verbrecher und die Vorlage volksthümlicher Vorschläge an. — Man spricht von einem nahe bevorstehenden Wechsel in dem Personal der Präfecten; 14 sollen ihrer Stellen entsetzt werden.

** 22. November. Das Verantwortlichkeitsgesetz für die Exekutivgewalt und ihre Agenten wird schon heute in den Abtheilungen der Nationalversammlung der Vorberatung unterworfen. Dem „National“ zufolge hatten mehrere Repräsentanten von der Opposition die Absicht, die Nationalversammlung zum sofortigen Angriff des Gegenstandes aufzufordern, erhielten aber vom Präsidenten Dupin zur Antwort, daß das Verlangte bereits geschehen sei, und das Verantwortlichkeitsgesetz auf der Tagesordnung stehe. Es geht daraus hervor, daß zwischen der Majorität, d. h. ihrem legitimistischen-orleanistischen Kern, und der Linken, große Eintracht in Bezug auf die wichtige Frage herrscht. Keine andere ist allerdings so sehr geeignet, die widerhaarigen Parteien, aus denen der gesetzgebende Körper zusammengesetzt ist, unter Einen Hut zu bringen. Allen Parteien, die bonapartistische Fraktion natürlich ausgenommen, ist der Haß gegen das Kaiserthum, obwohl aus sehr verschiedenen Gründen, gemeinschaftlich: den Legitimisten ist das Kaiserthum — in Wahrheit oder vorgeblich — die Uebergangsstufe zum Socialismus, den Orleanisten das Ende des parlamentarischen Regierungssystems, den Republikanern die Negation der Republik; alle vereinigen sich hinter der Verfassung, wie hinter einem Volkswerk, um der imperialistischen Propaganda Halt zu gebieten. Die Verfassung ohne Strafbestimmungen gegen die Angreifenden ist ein Löwe ohne Zähne und Klauen; das Verantwortlichkeitsgesetz soll ihr Zähne und Klauen geben: hieraus begreift man den Eifer und die Einmüthigkeit der Royalisten und Republikaner, demselben nach drei Jahre langem Haudern beim Nahen des großen Wahlaktes endlich zum Leben zu verhelfen.

** Eine Note im heutigen Univers erklärt, daß der Erzbischof von Paris bei seinem Besuche der Arbeiter-Associationen des Faubourg St. Antoine der Rücksicht seiner Benehmens getreu sich wie überall nur als Seelenhirt gezeigt, von allen Parteien sich fern haltend und die Achtung vor den konstituirten Gewalten, den Gehorsam gegen das Gesetz, kurz alles, was den guten Christen ausmacht, predigend. Er hat das Associations-Prinzip gelobt, allein es lag weit von seiner Absicht, das entgegengesetzte Prinzip im geringsten zu tadeln, da beide legitim sind und mehr oder minder glückliche Ergebnisse liefern, ja nachdem sie mehr oder minder durch den Geist der Barmherzigkeit und Gerechtigkeit belobt sind, der kein anderer als der Jesu Christi ist.

** 24. November. Der „Moniteur“ meldet heute die Ernennung des Volksvertreters Lefebvre-Durafle zum Minister des Handels und Ackerbaues an Stelle Casabianca's, der das Finanzministerium übernimmt, nachdem der bisherige Titular-Minister Blondel definitiv resignirt hat. Der Minister des Ackerbaues, Graf Turgot, legt damit die interimistische Verwaltung des Finanzministeriums nieder. Das Kabinet ist durch diese Ernennung sehr unerwarteter Weise vervollständigt worden und trägt jetzt einen wo möglich noch entschiedener bonapartistischen Stempel an sich. Denn Hr. Lefebvre-Durafle, ein reicher Fabrikant, hat sich stets dem Präsidenten der Republik sehr ergeben bewiesen, u. A. in der Dotationsangelegenheit, bei den Debatten über das Verantwortlichkeitsgesetz, und überhaupt bei allen Abstimmungen. Ganz besonders erinnert man sich eines offenen Briefes von ihm im „Constitutionnel“, worin er mit großer Energie die Revisionbewegung und die Wiederernennung L. N. Bonaparte's vertheidigte.

** Bei der Wahl vom 30. November werden in jeder Wahlsektion vier republikanische Wähler anwesend sein, um die Operationen der Wahlurne zu überwachen. Dieselben werden ihre Wählerkarten zurückziehen; die übrigen privilegirten Wähler sind jedoch gänzlich der Theilnahme an der Wahl enthalten.

** Nach dem halb-offiziellen „Moniteur du Soir“ haben sich eine große Anzahl Wähler bei der von der „Union elector.“ ausgeschriebenen vorbereitenden Wahl der Abstimmung enthalten. Es scheint, daß die Partisanen des Gesetzes vom 31. Mai eine bedeutende Niederlage erwarten.

** 26. Nov. Die Lyoner Bahn ist als Staatsbahn erklärt und dafür 16 Mill. Fr. veranschlagt worden. Der Ausschuß für das Verantwortlichkeitsgesetz hat die Dringlichkeit verjagt.

Großbritannien.

London. Am 2. Dezember soll in Nottingham wieder ein römisch-katholischer Bischof, trotz der Titelakte, mit Pomp und Staat inthronisirt werden; und zwar erhält die Bischofsmütze der bekannte Dr. Henderson, welcher in der Kloster-Prozessgeschichte der Lady A. Talbot eine Hauptrolle spielte.

** Seit Sonntag Morgens wehen heftige Schneestürme an der Nordostküste Englands, und bereits sind Drostposten über verunglückte Fahrzeuge hier eingelaufen. Der Dampfer „Veita“, der zwischen Hamburg und Sunderland verkehrte, ist zum Brack geworden. Die Mannschaft konnte sich retten. Schiffsrücker, die an die Küste geworfen wurden, machen es leider zur Gewissheit, daß noch andere Fahrzeuge verunglückt sind. So fürchtet man, daß ein Holländer bei Wells mit Mann und Maus versunken sein dürfte.

** 22. Nov. Lord Palmerston — heißt es aus Berichten von Athen — hat sich wieder einmal die Freiheit genommen, eine Note einzuschicken. Lord Palmerston — sagt „Daily News“ — hat eine Note nach Athen geschickt, die wie eine Bombe in den Palaß gefallen ist. Was ist aber der Inhalt dieser furchtbaren Note? „Daily News“ schließt aus dem Schrecken, den sie dem König und seiner Umgebung verursacht haben soll, daß sie eine Geldforderung war.

** „Morning Post“ sieht sich, wie sie sagt, veranlaßt, wieder einmal einen Blick auf das besreundete Dänemark zu werfen, dem von den europäischen Großmächten dormalen so hart zugesetzt wird, seine 1818 garantierte Konstitution frischweg und besonnen über Bord zu werfen. Wenn „Morning Post“ zu trauen ist, wäre Lord Palmerston für diese dänische Konstitution enthusiastisch begeistert.

** „Times“ hat einen neuen Feldzug gegen Kosuth begonnen.

** 24. November. Am 12. Dezember wollen die Protektionisten ihre Schaaeren mustern Ein allgemeines Meeting wird unter dem Vorsage des Herzogs v. Richmond stattfinden und mit einem Bankett, Mr. Young zu Ehren, schließen.

** Wie der „Hampshire Advertiser“ (das Wochenblatt von Southampton) meldet, ist Mr. Andrews, dem vielgenannten Mayor von Southampton, die Ritterwürde (Knighthood) angeboten worden.

Italien.

Genoa, 19. November. Auch der Gerant der hiesigen „Liberta“ stand gestern vor dem Schwurgerichte, angeklagt, in einem Artikel gegen das sociale Leben gefährlich aufgetreten zu sein. Die Geschwornen erklärten ihn jedoch für nichtschuldig und es erfolgte seine Freisprechung. — Der gestern von Nizza angekommene Dampfer brachte die Nachricht, daß das französische Dampfschiff „La Ville de Marseille“ mit einem andern französischen Boote, „La Ville de Grace“, derart zusammengestoßen ist, daß letzteres sofort sank. Ob die Passagiere gerettet worden sind, ist bis zur Stunde noch nicht bekannt. — Der eben von Marseille eintreffende „Capri“ meldet, daß von den 49 an Bord des gesunkenen Dampfschiffes befindlichen Personen (mit Inbegriff der Equipage) nur 20 durch ein anderes Schiff gerettet worden sind. Das andere Dampfboot ist mit starker Havarie im Hafen von Marseille eingelaufen.

Rom, 16. Nov. Im Gegensatz zu den sehr winterlich lautenden Berichten aus dem Norden haben wir hier starke Gewitter, wie sie uns nur der schönste Sommer bringen kann. Vorgefien schlug der Blitz in die Porta Pia und beschädigte das auf derselben stehende Gebäude und das Thor selbst dermaßen, daß letzteres bis zur vollendeten Reparatur geschlossen werden mußte. Die Beamten und die ziemlich starke Wache auf diesem Thore kamen mit dem Schrecken davon.

Türkei.

Zara, 21. Nov. Das Testament des verstorbenen Vladika verfügt über ein Kapital, dessen Gesamtbetrag 200,000 Gulden nicht übersteigt und dessen Zinsen zur Hälfte den Eltern und den Schwestern des Verstorbenen, zur Hälfte dem öffentlichen Wohle des montenegrinischen Gebietes zu Statten kommen soll. Nach dem Absterben der erwähnten Verwandten wird das gesamte Kapital zu öffentlichen Zwecken verwendet werden.

Griechenland.

** Der „Osservatore triestino“ veröffentlicht den Wortlaut der von der griechischen Regierung auf Lord Palmerstons bekannte Beschwerdenote ertheilten Antwort; das griechische Kabinet rechtfertigt sich darin vollständig und die Angaben der britischen Note werden theilweise als übertrieben (namentlich in Betreff der Seeräubereien) nachgewiesen.

Amerika.

New-York, 13. Nov. Das spanische Ultimatum verlangt Genugthuung für den Konsul zu New-Orleans, die jedoch abgelehnt worden. Zwischen Brasilien und der Banda orientale herrscht Frieden.

Asien.

** Nach den neuesten Nachrichten aus China befindet sich dieses Reich in einer sehr schlimmen Lage. Gegen den Kaiser wurde ein Mordversuch gerichtet, der glücklicher Weise vereitelt wurde. — 18 Mandarinen sind wegen Mitschuld an dem Mordat mit ihren Familien enthauptet worden. Der Kaiser verdankte das Leben der Ergebenheit einer seiner Wachen, welche einen Arm verlor, indem sie den für den Kaiser bestimmten Streich auffing. Mehrere Dunkel des Kaisers sind, als in diese Angelegenheit verwickelt, verhaftet worden.

Städtischer Telegraph.

Schluss-Course der Wiener Börse vom 28. Nov. nach telegraphischen Berichten:

Table with 4 columns: Course, Metal, Metall, etc. and 4 rows of data including Metall, Nordbahn-Akt., Wien-Vogel, etc.

(A und machung.) Sr. Excellenz der interimistische Chef der k. k. Stadthalterei, haben mittelst hohen Erlasses die Handhabung der gesammten Marktpolizei, so wie das Staatsverfahren gegen die Uebertreter der marktpolizeilichen Vorschriften in den Städten Pest, Ofen und Ujofen, vorläufig der hiesigen k. k. Stadthauptmannschaft zu übertragen befunden, was mit dem Besage zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird, daß die Marktaufsicht durch die k. k. Militär-Polizeiwache und durch die bisherigen städtischen Aufsichtsorgane gesfogen werden wird und die bezüglichen Strafamtshandlungen bei den einschlägigen sechs Polizeibezirkskommissariaten statthaben werden.

Von Seite der hohen k. k. Stadthalterei wurde hinsichtlich der Strafen folgenden Grundsätzen gefelich Wirksamkeit gegeben:

Jede wie immer geartete Uebertretung der Limitationsvorschriften, so wie aller auf den eigentlichen Gewerbetrieb sich beziehenden obrigkeitlichen Verordnungen wird an der schuldig befundenen Partei, so ferne nicht die strafgerichtliche Behandlung Platz greift, mit Rücksicht auf die erhobenen Erschwerungs- und Milderungsumstände mit einer Geldstrafe von 5 bis 50 fl. C. M. geahndet.

Hat ein Bäcker oder Fleischer bei Fruchtllosigkeit vorausgegangener empfindlicher Geldstrafen und mit Rücksicht auf besonders erschwerende Umstände eine Art Unverbesserlichkeit an den Tag gelegt, so tritt der Gewerbeverlust ein. Bei erwiesener Zahlungsunfähigkeit wird die Geldstrafe mit Arrest auf die Dauer von 24 Stunden für je 5 fl. umgewandelt.

Qualitätswidrige oder ungewichtige Waare wird konfiscirt und nach Umständen entweder vertilgt oder veräußert, und der Erlös an den Armenfond des Ortes abgeführt, wo die Uebertretung beanstandet wurde. Wenn die Veräußerung nicht thunlich ist, so sind die Gewaaren, welche sich noch zum Genuße eignen, an bekannte dürftige Einwohner jenes Kommisariatsbezirks, wo die Konfiskation vorgenommen wurde, sogleich zu vertheilen.

Gewichtverfälschungen bei den Fleischern werden nicht nur an diesen, sondern auch noch an den Aushackfackten, und zwar an den Letzteren mit 24 Stunden bis zu 3 Tagen bestraft.

Der Refuzzug gegen derlei Entscheidungen der k. k. Stadthauptmannschaft und Polizeidirektion geht unmittelbar an die hohe Stadthalterei. — Pest, am 29. Nov. 1851. — Der k. k. Stadthauptmann Protomanu.

Die Vorausfrage, welche wir bezüglich des neuen Lustspiels: „Das Gefängniß“, von Benedix stellten, hat sich bei der gestrigen zweiten Aufführung im deutschen Theater vollkommen bewährt, indem Logen- und Parterrepublikum sich in außergewöhnlicher Anzahl einfand. Die Darstellung ging gerundet als das erste Mal von statten, und erzielte die Mitwirkenden einen ungleich größeren Effekt als bei der ersten Aufführung. Das Publikum, welches sich höchlich amüßte, gab seine Zufriedenheit durch häufigen Applaus kund, und erfreuten sich sänimliche Mitwirkende, vor Allen aber Herr Wittte, mehrmaligen rauschenden Hervorrufes. Die Piece dürfte noch mehrere gut besuchte Häuser zu Wege bringen.

Zur Förderung des Baues der Leopoldstädter katholischen Kirche hat in neuerer Zeit Herr Alalbert von Wobjaner den namhaften Betrag von 2000 fl. C. M. und Herr Fidel Ebner, Magistratsrath, außerdem daß er als Bauurator in unmittelbarer Theilnahme und Amtswirksamkeit keine Mühe schcut, 1000 fl. C. M. gezeichnet. Desgleichen hat Herr Wolfgang Hoflischer, Handelsmann und Gemeinderath, nebst 5000 Stück Brennziegeln auch die baare Summe von 480 fl. C. M. unterfertigt.

Die ungarische Schauspielergesellschaft des Hrn. Katabár in Raab bemüht sich vergeblich die Theilnahme des dortigen Publikums zu erwecken. Der Besuch soll selbst bei den interessantesten Darstellungen ein äußerst spärlicher sein.

Bezüglich unserer Literatur, schreibt der „Pölgöfutar“, scheint sich eine regere Theilnahme zu zeigen. Wir haben mit Vergnügen, daß unsere Buchläden besser

besucht werden, und daß fast jeder Besucher einen — Kalender mit sich nimmt.

Die Subskriptionen zur Errichtung eines Denkmals für B. Egrefy mehren sich. „Möge das beabsichtigte Monument“, wünscht der „Hölygyfutar“, eher zur Ausführung kommen, als das für den verewigten Messery. — Dasselbe Blatt empfiehlt der Direktion des Nationaltheaters eine Sängerin Namens Laborsky, die eine ausgezeichnete Sopransimme besitzen und der ungarischen Sprache vollkommen mächtig sein soll.

Durch mehrere Fälle und Unfälle, welche dieser Tage Wagenpferde erlitten haben, werden die Eigenthümer wohl auf die Nothwendigkeit von zu bewerkstelligenden Winterhufbeschlägen aufmerksam gemacht worden sein.

Morgen findet das zweite „Konzert spirituel“ im Musikvereins-Saale statt. Es werden Piecen von Haydn, Mendelssohn und Spohr zur Ausführung kommen. In letzterem wird eine unserer renommirteren Klavierpielerinnen mitwirken.

Bei Gelegenheit des Morgen in Ofen (Taban) stattfindenden Kirchweihfestes wird in der dortigen Pfarrkirche unter Leitung des Hrn. Hora eine Messe von Haydn zur Ausführung kommen.

In nächster Woche wird der Dammbau oberhalb der Kettenbrücke bis an in die Gegend des Schiffamtes unternommen werden. Derselbe soll mit jenem an der untern Gegend in gleichem Niveau sein.

Im Laufe dieser Saison soll der früher im deutschen Theater so beliebte Tenorist Hr. Stoll auf dem Nationaltheater gastiren. Hr. Hef ist von weiteren Debuts an dieser Bühne abgestanden.

Heute über acht Tage soll die so gerne gehörte Oper „Die Ballnacht“ von Huber im Nationaltheater gegeben werden. Hr. Kaiser-Ernst wird den Part der Amalie, Hr. Stöger den des Olof, Hr. Füreby den des Reiterholm singen; es steht somit ein hoher Genuß zu erwarten.

In der hiesigen königlichen Präparandie befinden sich gegenwärtig 32 Zöglinge, davon gehören 23 in die erste und 9 in die zweite Klasse. Die Zahl der Zöglinge in der Präparandie zu Neuhäusel beträgt 34. (P. 3.)

Vor einigen Tagen hat zu Waizen eine junge Dame ihrem Leben ein Ende gemacht, indem sie sich auf die Eisenbahnschienen legte und sich durch den Nachtzahn überfahren ließ. Am andern Morgen fand man die Unglückliche schauerhaft zermalmt; nur nach den Kleidern wurde sie erkannt. Es ist dies bereits der dritte Selbstmord, der in diesem Monate aus Waizen gemeldet wird.

Der Kunstreiter-Direktor, Herr Veranek, hat die Ueberreste des Wiener Odeons um 36,000 fl. C.M. käuflich an sich gebracht.

Vom k. k. Kriegsgericht in Temesvár wurden 5 Individuen wegen Waffen- und Kosutnotenverheimlichung, wegen unerlaubten Besitzes einer Rebellen-Proklamation und wegen Ausstreuung beunruhigender Nachrichten zu Stockhausarrest bis zu 3 Monaten und Geldstrafen bis zu 20 fl. verurtheilt.

Die vom Handelsministerium angeknüpften Verhandlungen, in Betreff des Zeitungsportos, stellen als Resultat eine Aenderung des bisherigen Verfahrens der Markenfrankirung als wünschenswerth dar. Man erwartet daher mit voller Zuversicht, daß vom nächsten Jahre an die Einhebung des Portos, welches jedenfalls unverändert bleibt, gegen Ablieferungs- und Gegenstände erfolgen, das Verwenden der Marken aber befristigt wird.

Das kleine, mit Mehl befrachtete Dampfboot „Eberdorf“, welches die Dampfschiffahrts-Gesellschaft auf der Maros nach Siebenbürgen sendete, ist glücklich in Karlsburg angelangt und hatte trotz des sehr niedrigen Wasserstandes gar keinen Anstand.

Die Vereinigung der Telegraphenämter mit den Postämtern wird mit Beschleunigung durchgeführt werden. Das hohe Handelsministerium hat zur möglichsten Schonung der Finanzen geeignete Voreinleitungen bereits angeordnet. Eben so ist an alle dem hohen Handelsministerium unterstehenden Ämter die Weisung ergangen, alle Vorausgabungen, die nicht durch die Nothwendigkeit geboten sind, zu vermeiden.

Erboten ist ein Erlaß der k. k. Ministerien des Innern und des Krieges erschienen, welcher die Bedingungen feststellt, unter denen die Studierenden sowohl an den Universitäten als Gymnasien für das nächste Jahr vom Militärdienste befreit sind.

Der bei Baskofalva im Kaschauer Bezirke liegende Wald wurde am 11. d. M. von vier Seiten durch unbekannte Thäter in Brand gesteckt. Zwei auf der Streifung befindliche Gensdarmen, welche dieses Feuer zuerst wahrnahmen, eilten sogleich nach dem genannten Orte und forderten die Bewohner zur Löschung des Brandes auf, welcher auch nach rastloser Anstrengung um 10 Uhr Nachts gelöscht wurde. Die von der Flamme verzehrte Strecke beträgt bei 300 Quadratklaster.

Am 13. d. M. ist im Orte Gensdorf bei Steinamanger die Cholera in einem bedeutenden Grade aus-

gebrochen. Sowohl von Seite des dort stationirten Militär- als auch Zivilarztes wird dieser Krankheit thätig entgegen gewirkt.

Das h. Finanzministerium hat den Termin zur Entrichtung der Stempelgebühren für die Stempelung und Bezeichnung der Handels- und Gewerbebücher in Ungarn bis Ende Dezember d. J. verlängert. Auch ist gestattet worden, daß der Erlag der Gebühr bei den Steuerämtern erfolgen und die Vorlage der Bücher zur Erleichterung der Parteien im Wege der k. k. Finanzwachposten geschehen könne.

Im Auftrage der h. Statthaltereien wird in allen Kronländern erhoben, welche Schulgelder und sonstige Gebühren den Schullehrern verabfolgt werden. Wie es scheint, ist die Regulirung derselben nunmehr nahe bevorstehend.

Wir freuen uns über die in so vielfacher Beziehung interessante Natur-Heilanstalt zu Lunkany Nachfolgendes mittheilen zu können. Die Kaltwasser-Kur ging daselbst mit Anfang Oktober zu Ende. Trotz des überaus ungünstigen Sommers und der spät erfolgten Eröffnung der Anstalt waren doch die ganze Saison hindurch die Unterkunfts-Lokalitäten nicht nur besetzt, sondern es konnte einer großen Anzahl von Wohnungsbestellungen nicht entsprochen werden. Die uns vorliegende Kurliste weist die für eine Erstlings-Saison gewiß nicht unansehnliche Zahl von 88 theils Kur-, theils Vergnügungs-Gästen aus, und der ärztliche Saison-Report, stellt das sehr befriedigende Resultat heraus, daß zwei Drittel der meist mit jahrelangen Leiden behafteten Kranken vollkommen gesund, ein Drittel aber wesentlich gebessert, die Anstalt verlassen. Die streng individualisirende Behandlungsweise des sanitätlichen Leiters der Anstalt Med. et Chirurg. Dr. W. Fischhof hat so manchen staunenswerthen Erfolg erzielt, so zwar, daß veraltete Uebel in eben so vielen Monaten geheilt, oder doch mindestens wesentlich gebessert wurden, als man, um in gleichen Fällen dieselben Resultate in Gräfenberg zu erzielen, bisher Jahre anzunehmen gewohnt ist. Am vorzüglichsten bewährte sich die Kur in Gicht, Rheumatismus, in hartnäckigen Wechselstößen, in Goldaderbeschwerden, in Bleichsucht und Frauenkrankheiten, in veralteten Sexual-Leiden u. s. s. Die Badebedienung, die bei dieser Kurart von wesentlichem Belange ist, war exact; die unter ärztlicher Kontrolle stehende Küche bot eine reichliche und schmackhafte Kost. Der unter den Gästen herrschende Ton war trotz der ungünstigen, regnerischen, die Vergnügungen zumeist auf die Räume der Kurgebäude beschränkenden Witterung, ein überaus heiterer, ungezwungener und geselliger, oft bis zur Ausgelassenheit lustiger, und von dem an andern Kurorten herrschenden Separationsgeiste, von dem ledigen Noterien- Wesen war keine Spur. Ausflüge in die Glashütte des benachbarten Temest wechselten mit Besuchen des eine Viertelstunde von der Anstalt entfernten Eisenhohofens, Spaziergänge in den romantischen Thälern der Umgebung mit Fischfangs- oder Jagd-Partien, munteres Regelspiel mit einem Tänzchen im Freien; man sah unter Kranken keine traurige oder schmerzvolle Miene. Es ist demnach begreiflich, daß sich bereits jetzt eine ansehnliche Zahl von Wohnungsbestellern für die nächste, im April 1852 beginnende Kurzeit meldet, und da zwei Gebäude mit 15 Zimmern, Vollbädern und Neben-Lokalitäten, so wie Stallung und Wagenremise im Laufe des heurigen Sommers vollendet worden sind, so verspricht die nächste Saison in Lunkany schon eine sehr belebte zu werden. Glück zu dem schönen menschenfreundlichen Unternehmen und seinen edlen Gründern!

Miscellen.

† Karl Guskow hat an mehrere Theater ein neues einaktiges Stück unter dem Titel: „Fremdes Glück,“ versandt.

Lokal-Wegweiser.

Fremden-Liste.

Angelommen im Gasthofe:

Zum „Graberzog Stephan.“ Die Herren: Baron Brudermann, k. k. Major. — R. Fischer, k. k. Rittmeister. — F. Wolf, Güter-Direktor von Presburg. — J. Erber, Schiffbauemeister aus Baiern. — Valthofer Steinberger, Schiffbauemeister von Wien.

Zum „König von Ungarn.“ Die Herren: Joh. Koller, Gutbesitzer aus Ungarn. — Vincenz Bende, Privatier. — Moriz Kövy, Handelsmann von Presburg. — Adam Nagy, Studienrath von Jolossa. — Andreas Marove, Privatier von Jolossa. — Julius Kemberger, Privatier von Presburg. — Heinrich Klinger, Kaufmann von Presburg.

Zum „Palatin.“ Die Herren: Jos. Csefalvay, Gutsb. von Zime. — Jos. Krich, Tischlermeister von Hermannstadt. — S. I. Keipolder, Lieutenants-Gattin, von Gran. — Maria Rudnauer, Kaufmanns-Gattin, von Slavonien.

Marktpreise der Körnerfrüchte.

Table with 4 columns: R. Freistadt Pest, Beste Qualität, Mittlere, Mindere. Rows include Weizen, Halbfucht, Korn, Gerste, Hafer, Hirse, Futurug.

Nemzeti színház.

Bérlét Pest, szombaton, november 29-én, 1851: szünet. Előszőr:

A rózsakirályné.

Eredeti népies drama 4 felv., dalokkal. Irta Hegedüs Lajos, zen. Bognár I. — Az új díszletményt festette Telepi. Az új jelmezek Papd József főszabó felügyelete alatt készültek.

Személyek:

- Aranyvári grófnő, Jókainé. Andor, fia, Hegedüs. Báro Kemendi, a grófnő bátyja, Szilágyi Sándor. Bávai grófnő, özvegy, Andor nagynénje, Bartháné. Tenkö Mihály, kisbirtokos, Szentpéteri. Klára, leánya, Komlossi Ida. Tenköné, ennek mostoha anyja, Miskolczy Julia. Tanító, Udvarhelyi M. Virág Jancsi, Udvarhelyi S. Orvos, Tóth. Öreg ember, Zsivora. Öreg asszony, Patakiné. Vén leány, Kovácsné. Inas a grófnőnél, Petrik. Cseléd Tenkönél, Korcsok Póli. Rózsakirálynék, Rózsakirálynék, Czigány zenészek, Nép. Kezdeté 7 órakor, vége 9-után.

Pester deutsches Interims-Theater.

Freitag, den 28. November 1851.

Das Pfeffer-Rösel,

oder:

Die Frankfurter Messe im J. 1279.

Großes romantisches Schauspiel in 5 Akten von Charlotte Birch-Pfeiffer.

Personen:

- Adolph von Nassau, deutscher Kaiser, Hr. Volkmar. Amalgundis, seine Nihte, Fräul. Krosed. Ritter Günther von Rollingen, Hr. Schüg. Ritter Schelm vom Berge, Witte. Dominik, Geheimschreiber des Kaisers, Hr. Erma. Meister Alessandro, des Kaisers Arzt und Astrolog, Hr. Meinhardt. Heinrich v. Praunheim, Stadtschultheiß, Hr. Mann. Zutta, seine Tochter, Frau Grill. Junker Friedmann v. Sonnenberg, Hr. Urban. Antonio Bandini, lombardischer Faltenhändler, Hr. Eichenwald. Beata, Silberarbeiterin aus Augsburg, Frau Dony. Ein kaiserlicher Page, Fräul. Beadi. Pfeffer-Rösel, Ledtuchhändlerin a. Nürnberg, Hr. Julius. Ralph Strigauer, Waffenmeister des Günther v. Rollingen, Hr. Gaede. Ein Narr beim Mummenschanz, Hr. Schleicher. Ein Thornwächter, Hr. Mandl. Erster Schauspieler, als böser Geist, * * * * * Zweiter Schauspieler, als guter Geist, * * * * * Dritter Schauspieler, als schöne Judith, * * * * * Korn, Anführer der Trabanten, Herr Bonn. Giulio, Diener Bandinis, Herr Lesal. Ein kaiserlicher Trabant, Herr Nugrath. Hofherren und Hofdamen, Wappenherolde, Dienerschoft, Kaufleute und Einkäufer auf der Messe.

Anfang 7 — Ende 9 Uhr.

K. Stadt-Theater in Ofen.

Abonnem. Samstag, den 29. Nov. 1851. suspendu. Zum Vortheile des Schauspielers Gustav Treumann, neu in die Szene gesetzt:

Verrechnet.

Original-Charakterbild mit Gesang in 3 Akten von Fr. Kaiser. Musik v. Kapellmeister Carl Winder.

Nach dem ersten Akt:

El Fandango. spanischer Nationaltanz, aus dem Ballette: „Paqui a,“ getanz von Fr. Antonia Kurz und Hrn. Balletmeister Campilli.

Nach dem zweiten Akt, auf Verlangen: Scene und Pas de trois: La fascination, aus dem Ballette: „Der verliebte Teufel.“ (Szerelesmes ördög.) Ausgeführt von Hrn. Campilli, Fr. Ant. Kurz und Fr. Maria Merjak (sämmtl. als Gäste):

Personen:

- Emilie, verwitwete Baronin v. Weißborn, Fr. Müller. Eugen, 5 Jahre alt, ihr Kind, Kl. Mann. Heinrich Richmond, Oberst eines Casakerie-Regiments, Hr. Treumann. Frau Margareth, Müllerin, Hr. Treumann. Louis, ihr Sohn, Hr. Groß. Brickmann, Gutsinspektor von Weißborn, Hr. Jordis. Klise sein Weib, Fr. Kurb. Rosa, seine Tochter, Fr. Kionde. Robert, Revierjäger, Hr. Echten. Mischler, Gemeinbewirth, Hr. Schwarz. Doktor Liebmann, Notäre, Hr. Berg. Doktor Schepfer, Hr. Korn. Martin, ein alter Bettler, Hr. Köf. Caspar, Mühlbursche, Hr. Alex. Treumann. Frig, Jäger, Knechte, Bauernbursche, Soldaten, Hr. Spiegel.

Anfang 7, Ende 9 Uhr.

Wasserstand der Donau am 28. November.

8 Schuh 1 Zoll 9 Linien ober Null.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Sigmund Saphir.

Haus-Verkauf.

In Temesvár in der innern Stadt ist das am Siebenburger Plage unter Nr. 42 gelegene, mit Schankgerechtigkeit versehene Haus des Georg Joannovics aus freier Hand und unter vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen. Dasselbe hat einen Flächeninhalt von 453 Quadrat-Klafter, bildet ein freistehendes Viereck; ist vorne zwei im übrigen ein Stock hoch; enthält 57 Zimmer, 15 Küchen, Stallungen, Wagenschoppen, einen geräumigen Hof und Brunnen; ist durchgehends aus gutem Material solid erbaut, und im besten Zustande. — Nähere Auskunft ertheilt, mit Ausschließung jedes Unterhändlers, der im Hause wohnhafte Eigentümer. 612—(2, 3)

Johann Wilner,

bürgerl. Gelbgießer,

hat die Ehre, dem geehrten Publikum hiermit ergebenst anzuzeigen, daß er aus dem Lokale, welches er früher inne hatte, ausgezogen, und in das Haus Nr. 10 in der Koblachergasse übersiedelt ist. Indem er seinen geehrten Kunden für das ihm seit Jahren geschenkte Vertrauen den ergebensten Dank bringt, bittet er zugleich, ihm auch in der Folge mit ihren werthen Aufträgen zu beehren und empfiehlt seine Erzeugnisse aller Gattungen

Messing-Waaren,

wovon besonders eine neue Art **Wiegelleisen**, zu deren Heizung über den ganzen Tag Kohlen um 3 kr. C.M. hinreichen, ferner alle Gattungen Beschläge für Pferdegeschirre, sowohl aus Valsong wie auch messingene schwarzlackirte, welche stets zu den billigsten Preisen bei ihm vorräthig sind. 639—(1, 0)

Syphilitische Krankheiten

werden von **W. Herz**, Doktor der Medicin,

nach den

neuesten Grundsätzen schnell und radical geheilt.

Wohnung

Windgasse, im **Marczybany'schen Hause**,

(616)

von 2 bis 3 Uhr.

(4, 15)

Arztliche Anzeige.

Von zwei Doktoren der Medizin

werden nach der neuesten und vielfach erprobten Heilart mittelst

Elektro-Magnetismus:

Rheuma, Gicht, nervöse Leiden als: Lähmungen der Gliedmaßen, Gesichtsmuskeln, Augenlider; Krämpfe, Weitzanz, Gliederzittern, Migräne; Gesichtserschmerz, Hüftweh, Rücken-schmerz, rheumatische und nervöse Zahnschmerzen, Hypochondrie, Hysterie, Schwermüdigkeit und sonstige Leiden sicher und schmerzlos geheilt.

Ordination täglich von 9 bis 11 Uhr Früh und von 2 bis 4 Uhr Nachmittag.

Wohnung: Windgasse Nr. 20, vis-à-vis dem Schwab'schen Hause, 1. Stock rechts. (556)

(12, 15)

Cirkus von E. Beranek.

Heute Samstag und morgen Sonntag

GROSSE VORSTELLUNG

in der

höheren Reitkunst und Pferde-Dressur.

Preise der Plätze in Conv.-Mze.:

Eine Loge 4 fl. — Ein Logensitz 1 fl. 20 kr. — Ein nummerirter Sitz 40 kr. — Erster Platz 30 kr. — Zweiter Platz 20 kr. — Gallerie 10 kr.

Kassa-Eröffnung um 3 Uhr. Anfang um halb 5.

Billets zu Logen, Logensitzen und nummerirten Sitzen sind von 10 Uhr Früh bis Mittag und von 2 bis 3 Uhr Nachmittags beim Kassier, „Stadt Waizen“, zweiten Stock, Thür-Nr. 17, und Abends an der Kassa zu haben.

Die Billets sind nur an dem Tage gültig, an welchem sie gelöst werden. — Programme von der Vorstellung sind täglich an der Kontrolle à 3 kr. C.M. zu haben. 640—(1, 0)

Hecksch's Kalulia-Tinktur,

welche

sowohl als Heilmittel, als auch als Zahreinigungsmittel all s bisher Bekant übertrifft.

Die schon in mehreren öffentlichen Organen belobte und anempfohlene Zahn-Tinktur, unter dem Namen: **Kalulia**, des Zahnarztes **H. Hecksch**, welche die unschätzbaren Eigenschaften besitzt, daß sie jeden üblen Geruch aus dem Munde vercheut, die locker gewordenen Zähne befestigt, das Brandigwerden der Zähne verhindert, den Stomatit am Zahnfleisch heilt, ist sammt Gebrauchsweise zur Bequemlichkeit des P. T. Publikum bei Gefertigtem und bei dem Erfinden **Hrn. Zahnarzt Hecksch** (Kleine Brückgasse, Nr. Sina'schen Hause), um den geringen Preis von 40 kr. C.M. zu haben.

Kalderoni,

Optikus, Waiznergasse in Pest.

383—(14, 0)

Auch in Kaschau bei **Hrn. Eduard Schwig** zu haben.

Leopold Feiwel

empfehlte seine große Auswahl von selbst er-

zeugten

Sparherden, Blech- und Guß-

öfen, allen Gattungen Kochge-

schirre, Waschapparate

und alle seinem Fache angemessene Arbeiten.

Ueberhaupt empfehlenswert ist ein sehr gro-

ßer für ein Hotel geeigneter Sparherd mit zwei

Bratröhren, von beiden Seiten zu öffnen, nebst

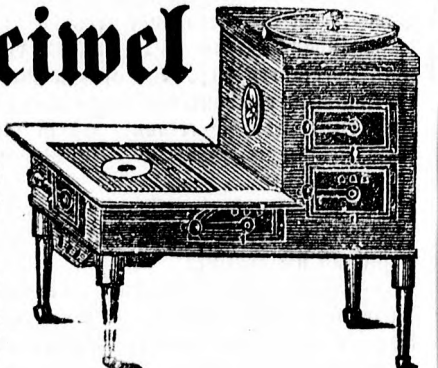
Mesku, Speis, Waschrührer, Holzlager, Spie-

gel und Uhr, für dessen Güte und Dauer garan-

tiert wird.

Die Niederlage befindet sich in der Königsgasse, im Schmiedinger'schen Hause Nr. 11.

620—(1, 12)



Erstaunenswürdige Preis-Ermäßigung

von allen Sorten

Teppichen und Druckwaaren = Erzeugnissen

der k. k.

Aerarial-Teppich- und Druckwaaren-Fabrik zu Linz,

deren Haupt-Niederlage sich in Pest bei **Engelbert Rerrich** im Baron Georg v. Drezy'schen Hause Nr. 448—10 befindet.

Laut Beschluß von der k. k. Fabriks-Direktion ado. Linz am 25. Oktober 1 J., tritt diese außerordentliche Preisverminderung vom 1. November d. J. in's Leben. Diese Preisherabsetzung besteht größtentheils in schon fertigen zusammengesezten, mit Borduren versehenen, ganz vollkommenen Kirchen-, Salon-, Zimmer- und Bettteppichen, dann in Teppichen, Borduren und Laufstüchern aller Arten und Qualitäten nach der Elle; sodann in Schafwoll-Tischdecken (chemisch bunt gedruckte), faconirt gewebten Tafeldecken etc. etc.

Auswahl die Größtmögliche.

Man kann mit allem Rechte diese k. k. Aerarial-Linzer Teppichfabriks-Erzeugnisse, denen schon längst von allen Sachverständigen das größte Lob, und durch selbe der gebührende belobte Ruf zu Theil wurde, jedem P. T. Käufer auf das Allerbeste anempfehlen.

Gefertigter empfiehlt sich daher der hochachtungswürdigen Geislichkeit, einem k. k. Militär, dem hohen Adel, und einem verehrungswürdigen Publikum bestens.

Das Abhandeln ist fruchtlos.

Hochachtungsvoll zeichnet sich

Engelbert Rerrich,

Commissionär der k. k. Aerarial-Linzer Teppich-Fabrik. — Stadt, Herrngasse, im Baron Georg v. Drezy'schen Hause Nr. 448/10.

366—(1, 0)

Dem heutigen „Spiegel“ liegt eine Anzeige von der Lunkäner Natur-Heilanstalt bei.

637—(1)